



## Erinnerungen eines alten Hutes.

1882.

1.

Es war ein schöner Frühlingsabend. Ich ging am Rand eines lichtgrünen Buchen- und Fichtenwaldes hin. Die Drosseln sangen ihr Nachtlied. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne leuchteten weithin über das Schwäbische Meer. Verfunken in die stille, herrliche Natur, lehnte ich mich am Rande einer Waldecke an einen Tannenbaum und träumte, den Blick zur Erde gerichtet, vom Frühling im Menschenleben. Da trafen meine Augen einen dunklen Gegenstand zu meinen Füßen. Mein Stöß fließ denselben aus Laub und Erde vollends herauf. Es war ein alter Hut, ein ehemaliger Zylinder, der zerrissen und zerfetzt am Waldesrande gemodert hatte, bis ich ihn in seiner Verwesung störte.

„Dein Frühling ist auch vorüber, alter Filz“, sagte ich laut, „und auch du hast einst bessere Tage gesehen. Es ging dir, wie dem alternden Menschen, der heute in deiner Nähe geträumt hat von der seligen Jugendzeit.“

Jetzt wurde der also Angeredete vor meinem Geiſt